

Der Westentaschen Gigolo

Schwank in zwei Akten von Iris Klasen

Die Geschichte handelt von der frustrierten und von ihrem Mann schikanierten Ehefrau Frieda, der zwei Freundinnen helfen wollen, ihren Mann zurück zu erobern. Die Methoden der beiden Damen sind allerdings nicht ganz lupenrein. Dadurch entstehen einige Verwirrungen und es entspinnt sich eine Romanze, die so nicht vorgesehen war.

Personen: 6 (2m/4w)

Alfons.....Bauer und Friedas Ehemann
Frieda.....Bäuerin und Alfons Ehefrau
Sarah Ketteltasche.....Friseurin und Ingos Schwester
Ingo Ketteltasche..... Sarahs Bruder und (erfolgloser)Schauspieler
Maren Herzig.....Sportlehrerin
Thekla.....Alfons Mutter

Bühnenbild: 1 (gute Stube)
Dauer: ca. 90 Minuten
Zeit: Gegenwart

Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung für private und gewerbliche Zwecke ist nicht erlaubt. Das Aufführungsrecht

für das Theaterstück erhalten Sie beim Theaterverlag Arno Boas.

1. Akt

Der Raum ist eine gute Stube. Sofa, Tisch, Schrank, Gardarobenständer, Telefon. Zwei Ausgänge.

(Frieda sitzt am Tisch in der guten Stube, das Telefon klingelt. Frieda hebt ab.)

Frieda: Ferienpension Maifeldglück...ach Ihr seid es...wann kommt Ihr denn?.. Soweit ganz gut, aber in der Kur mit Euch war es schöner...Alfons nervt immer noch....dann bis gleich...freue mich.

(Alfons tritt ein, setzt sich und schnappt sich eine Zeitung)

Alfons: Wer war denn da am Telefon?

Frieda: Zwei Pensionsgäste, die gleich ankommen.

Alfons: Das ist gut, dann kommt mal wieder Geld in die Kasse. *(Kurze Pause er vergräbt sich hinter der Zeitung)*

Alfons: Kannst du mir sagen, wie spät es ist?

Frieda: Halb drei.

Alfons: *(springt auf)* Halb drei, da muss ich los.

Frieda: Wo willst du denn hin?

Alfons: Zum Bahnhof.

Frieda: Und was willst du da?

Alfons: Meine Mutter abholen.

Frieda: Nee, ne nicht die schon wieder.

Alfons: Alte, meine Mutter kommt hierher so oft sie will, merk Dir das!!!!

Frieda: Aber sie schikaniert mich immer.

Alfons: Quatsch, ich frag mich manchmal, wer hier wen schikaniert. Stell dich nicht immer so garstig an, dann ist Mutter auch nett zu dir. Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es wieder heraus. Ich bin gleich wieder mit Mutter zurück. Richte das Haus ein wenig ansprechend her.

Alfons geht raus, Frieda legt den Kopf auf den Tisch und weint jämmerlich und laut. Es klopft, und Sarah und Maren kommen mit Jacken und Koffern herein.

Frieda reagiert überhaupt nicht.

Sarah: Was ist denn so schlimmes passiert?

Maren: Ist deinem Mann etwas zugestoßen? *(Als der Mann erwähnt wird, heult Frieda noch lauter)*

Sarah: Frieda, jetzt ist Schluss, sag sofort was los ist, und hör endlich mit dem Gewimmer auf.

Frieda: Ihr habt gut reden, ihr habt ja keinen Mann, der Euch nur noch als Putzlappen benutzt. Er nennt mich ja noch nicht mal mehr beim Namen, sondern ruft nur noch ständig Alte. Und seine Mutter hackt auch nur auf mir rum. Aber die konnte mich ja noch nie leiden. *(Sie heult wieder und springt auf, so dass der Stuhl umkippt)*

Frieda: Und das schlimmste ist, er benimmt sich wie ein Gockel und starrt den jungen Weibern hinterher. *(Maren hebt den Stuhl auf, Frieda öffnet ihren Mann nach)*

Hallo schöne Frau wie geht es Ihnen? Sie sehen heute aber wieder besonders reizend aus! Darf ich Ihnen den Koffer tragen? Und mir knallt er die Tür vor der Nase zu, weil er mich überhaupt nicht mehr wahrnimmt.

(Frieda fängt wieder an zu wimmern und lässt sich auf den Stuhl fallen)

Maren: Das ist ja furchtbar, typisch Mann, aber kann man denn da nichts machen?

Frieda: Ich glaube da ist Hopfen und Malz verloren.

Sarah: Mir fällt da gerade was ein, kommt mal her.

(Alle Drei stecken die Köpfe zusammen und tuscheln, so dass immer nur Wortfetzen zu hören sind)

(Maren und Sarah richten sich auf und springen fast in die Luft, weil sie die rettende Idee haben)

Sarah und Maren: Genauso machen wir das. Eine für alle, alle für eine.

Maren: Jetzt müssen wir aber noch einiges klären: Weiß dein Mann, dass du uns in der Kur kennen gelernt und zu einem Kurzurlaub auf den Bauernhof eingeladen hast?

Frieda: Nein, er weiß nur, dass zwei junge Frauen kommen, mehr nicht.

Sarah: Also rekapitulieren wir unseren Plan.

Frieda: Was?

Sarah: Wiederholen wir unseren Plan. Wir machen uns an Alfons ran.

Frieda: Meinen Alfons?

Maren: Ruhig, ruhig das ist doch nur Theater. Zuerst heizen wir ihm tüchtig ein und dann...

Frieda: Nein, mein armer Alfons.

Maren: Du bist doch nicht mehr zu retten.

Sarah: Er hat es verdient.

Frieda: Ihr habt ja recht.

Maren: Also abgemacht?

Frieda: Okay.

Sarah: Wann kommt denn der Herr nach Hause?

Frieda: Er holt nur seine Mutter vom Bahnhof ab und müsste gleich wieder da sein.

Maren: Die alte Hexe, die dich immer schikaniert?

Frieda: Ja.

Sarah: Die werden wir in einem los. Jetzt ist es nur wichtig, dass Du Dir nicht anmerken lässt, dass Du uns kennst.

Maren: Und wichtig ist noch die Gurkenmaske, die Sarah dir gleich macht.

Frieda: Gurkensalat soll es zum Abendessen geben.

Sarah: Prima, die Gurke nehmen wir für Dein Gesicht, du wirst dich noch wundern.

Frieda: Ich befürchte es auch.

Sarah: Papperlapapp, wer A sagt, muss auch B sagen.

Maren: Gut, dann zeige uns jetzt mal unsere Zimmer, damit wir uns aufmakeln können.

Sarah: Und dann zeigen wir deinem Mann, wozu Frauen fähig und imstande sind, wenn eine Busenfreundin leidet.

(Frieda zeigt den Beiden ihre Zimmer und alle gehen mit Koffern und Mänteln von der Bühne ab nach links ins Haus.)

(Nun betritt der Bauer mit seiner Mutter die Bühne.)

Alfons: So Mutter, komm rein. Gib mir erst mal Deinen Koffer. Ich weiß, es war sehr anstrengend, auf dem Traktor zu sitzen. Komm, setz dich hier aufs Sofa und ruh dich aus. Nun schau dir das mal an, keine Blumen für dich auf dem Tisch, kein Essen und Frieda ist weit und breit weder zu sehen noch zu hören.

Thekla: Ich habe dir doch schon immer gesagt, mein Junge, dass diese Frau nichts taugt und du etwas viel Besseres verdient hättest. Du weißt doch noch die hübsche Tochter vom reichsten Bauern, die Margret, die hättest du haben können. Und du holst dir so eine faule Tussi ins Haus.

Alfons: es ist ihr Haus Mutter, und die hübsche Margret hat 2 Zentner gewogen.

Thekla: Na und, sei bloß nicht so kleinlich.

Alfons: Ja Mutter, du hattest ja recht, aber nun ist es halt so wie es ist.

Thekla: Frieda, komm endlich in die Puschen, ich habe Kohldampf.

Alfons: Alte hörst du nicht, jetzt aber zack, zack.

(Frieda betritt mit einem Tablett das Zimmer und sagt gar nichts, Alfons und Thekla schauen sich vielsagend an.)

Alfons: Na also, es geht doch.

Alfons: *(zu Frieda)* Kannst du kein anderes Gesicht machen?

Frieda: Wenn ich Gesichter machen könnte, hättest du längst ein Anderes.

(Frieda deckt den Tisch und geht noch mal raus, um Getränke zu holen.)

Thekla: Das soll ich essen, ich bin doch kein Hund, Alfons, sag doch auch mal was. Ich bin es nicht gewohnt, so mies behandelt zu werden, ich bleibe nur, wenn ich etwas anständiges zu essen bekomme, aber Frieda kann ja sowieso nicht kochen, mein armer Junge... Oh, mir wird so komisch. *(Thekla hat einen vorgetäuschten Ohnmachtsanfall)*

Alfons: Frieedadaa, schnell ein Glas Wasser, der Mutter geht es schlecht.

Frieda *(kommt rein)* Nicht so laut, wir haben Pensionsgäste!

Alfons: Mensch Alte, ist mir doch egal. Mutter geht's nicht gut.

Frieda: Die **ist** nicht gut.

Thekla: Jetzt hört sich aber alles auf, Wasser... Wasser.

(Alfons gibt seiner Mutter ein Glas Wasser.)

Alfons: Hier, trink das erst mal, dann wird es dir bald besser gehen.

Sarah betritt den Raum. Alfons bekommt Stielaugen und murmelt etwas in den Bart.

Alfons: Donnerwetter, was sind denn sie für ein Sonnenschein??? Endlich mal ein Lichtblick in dieser Hütte. Der Ferienhof erstrahlt in neuem Glanz, Sie müssen eine von den neuen Gästen sein.

Sarah: Guten Tag. Mein Name ist Sarah Ketteltasche und ich möchte eine unvergessliche Woche hier auf Ihrem schönen Hof verbringen. Sie sind bestimmt der Eigentümer von diesem Etablissement, oder? So ein stattlicher Mann, mit Ihnen würde ich gerne mal ausgehen. Darf ich Sie zum Essen einladen? Heute Abend?

(Thekla liegt noch immer auf dem Sofa und guckt mit einem Auge verwundert, Alfons ist hin und weg.)

Alfons: *(stammelt)* Junges Fräuleinchen, Sie gehen ja ran wie ein geölter Blitz....aber gerne, mit Ihnen würde ich überall hingehen. Und erst recht zum Essen, denn hier gibt es ja wohl nix vernünftiges. Um wie viel Uhr treffen wir uns?

(Thekla und Frieda gucken Alfons an, schnaufen und holen Tief Luft.)

Sarah: Um sieben Uhr?

Alfons: Sieben Uhr ist eine sehr gute Zeit.

Sarah: Bis dann. *(Sie geht raus. Bevor sich Alfons und Thekla erholen können, kommt Maren aus dem Zimmer, fertig gestylt zum joggen. Alfons ist von den Socken, er starrt mit offenem Mund)*

Alfons: Donnerknispel..... ist hier irgendwo ein Nest mit schönen Frauen in der Nähe. Das gibt's doch gar nicht

Maren: Hallo, ich bin der neue Pensionsgast, Maren Herzig.

Alle: Guten Tag.

Alfons: Herzig... Maren Herzig. Seien Sie herzlich willkommen Fräulein Herzig. Ich hoffe Sie werden sich auf unserem Ferienhof sehr wohl fühlen. Wenn ich etwas für sie tun kann, lassen sie es mich nur wissen.

Maren *(geht zu Alfons)* Hallo junger Mann, so wie Sie aussehen könnten Sie mir bestimmt eine Route zum joggen zeigen. Wie wäre es denn heute Abend?

Alfons: Hhhhheut aaaaabend?.....

Frieda und Thekla *(wie aus einem Munde)* Da hat er schon etwas vor!!!!

Maren: Ach, schade, aber Sie sind doch bestimmt Frühaufsteher, so durchtrainiert wie sie aussehen. *(Sie piekst ihn in den Bauch.)*

Alfons: Natürlich bin ich Frühaufsteher, das bringt der Beruf als dynamischer Landwirt mit sich.

Maren: Also bis morgen früh um SEX Uhr. *(Maren klimpert mit den Wimpern und joggt auf der Stelle. Alfons ist sprachlos und nickt nur noch mit dem Kopf. Maren joggt aus dem Zimmer.*

Frieda geht auch, den Kopf schüttelnd raus)

Frieda: Typisch mein Alter. Kaum sind junge Frauen im Haus, benimmt er sich wie ein Gigolo. *(Der Tisch ist immer noch gedeckt, aber niemand hat etwas gegessen.)*

Thekla: *(entsetzt)* Aber Alfons, was soll denn das? Frieda ist ja schon nichts für dich, aber mit diesen Dämchen kommst du doch vom Regen in die Traufe.

Ich verstehe ja, dass du etwas Abwechslung brauchst, bei deerer Frau, aber...diese Stadtpflanzen.

Alfons: Ach was Mutter. Papperlapapp,...du machst dir völlig unbegründet Sorgen. Ich muss jetzt in den Stall, und du gehst auf dein Zimmer und ruhst dich aus. Morgen früh muss jemand anders den Stalldienst übernehmen. Ich muss mich schließlich um unsere Gäste kümmern.

Alle gehen ab.

Sarah kommt ins Zimmer und ihr Handy klingelt, sie wühlt in der Handtasche, holt einige Sachen Taschentuch, Spiegel etc. heraus, dann findet sie das Handy und meldet sich. Es ist ihr Bruder Ingo.)

Sarah: Sarah Ketteltasche. Hallo, das ist aber nett, dass du dich auch mal wieder bei mir meldest, Brüderchen. Wie viel Geld brauchst du dieses mal?.. wie, der Gerichtsvollzieher?.....Nein, das darf doch nicht wahr sein Ingo!..2000,- €, du spinnst, auf keinen Fall! Dann spring doch aus dem Fenster, keine müde Mark mehr!.....Obwohl, ich habe da eine Idee, hör zu, du bist doch Schauspieler, wie wäre es, wenn ich dich engagiere?Eine kleine Rolle, ganz einfach.....so so, du bist also schon hinter mir hergereist und gleich da...woher weißt du eigentlich, wo ich hin gefahren bin?...aha, wenn's um Geld geht, bist du der reinste Detektiv! Ich hole dich gleich vom Bahnhof ab. 200,-€ nicht mehr, 300 Euro, das ist mein letztes Wort es ist ja für einen guten Zweck.....*(Sie hört Frieda und Maren kommen)* Ich habe jetzt keine Zeit mehr, also gut 500 Euro, melde Dich, tschüss. *(Maren tritt mit Frieda im Schlepptau ein. Frieda ziert sich, denn sie hat Gurkenscheiben im Gesicht und einen großen Lockenwickler im Haar. Sie trägt Kittelschürze und Gummistiefel. Sarah zieht an Frieda.)*

Maren: Jetzt kommt Stufe Zwei! Stell dich nicht so an, denn du willst doch den Alfons wiederhaben, dafür musst du auch mal leiden, denn Alfons leidet unter uns, damit er dich wieder zu schätzen weiß.*(Maren und Sarah schminken Frieda, die sich immer noch etwas sträubt und rumzappelt, denn es zieht. Sie kneift die Augen zusammen, reibt im Gesicht, muss vom Puder husten etc. Sarah und Maren halten ihr die Hände fest, schimpfen*

Maren: Mach mal einen Kussmund.

Frieda versucht es, es klappt nicht.

Sarah: Nein nicht so eine Schweineschnauze, die sieht Alfons jeden Tag.

Das Schminken dauert ungefähr zwei Minuten, die Lockenwickler werden entfernt Frieda gekämmt. Währenddessen klingelt wieder Sarahs Handy)

Sarah: Macht ruhig weiter, ich habe einen wichtigen Anruf zu erledigen *(zu Maren gewandt)* vergiss nicht das Parfum, der letzte Versuch, und Klamotten habe ich genug im Schrank, da könnt ihr was aussuchen.

Sie geht ans Telefon.

Sarah: Ich komme *(geht raus, um Ingo abzuholen).*

Sie hat den Anderen nichts von ihrem Bruder und dessen Aufgabe erzählt.

Maren schminkt Frieda fertig und danach gehen beide auf ihre Zimmer. Der Kontrast zwischen der geschminkten Frieda mit evtl. toupierten Haaren und der

Kittelschürze/Gummistiefeln muss sichtbar werden, indem sie sich z. B. auf der Bühne dreht und wendet.

Sarah und Ingo treten ein, beide schauen sie sich suchend um.

Sarah: Ah ja, die Kriegsbemalung ist schon beendet, schade, da kannst du deine „Angebetete“ gar nicht sehen.

Ingo: Hach (*stöhnt*) ich bin gar nicht scharf darauf, die alte Schabracke kennen zu lernen.

Sarah: Sie ist keine alte Schabracke, sie stellt ihr Licht nur unter den Scheffel, läuft immer mit Kittelschürze und Lockenwicklern rum.

Ingo: Na ja, dann kann man ihrem Mann nicht verdenken, dass er sich anderen Frauen zuwendet.

Sarah: Ich weiß aber nicht, wer zuerst damit angefangen hat, ich glaube sie macht das nur, weil sie ihr Mann so schlecht behandelt und sie sich so klein und mies fühlt. Sie hat mir erzählt, dass er sie meistens nicht mit Namen, sondern nur „Alte“ ruft. Und dann auch noch diese böse Schwiegermutter, lässt sich bedienen und hackt nur auf Frieda rum. Ich würde mir das nicht gefallen lassen!

Ingo: Das glaube ich unbesehen. Du bist ja auch eine Emanze!!!! Nur deshalb konntest du mich zwingen hier mitzumachen. Schon als ich am Anfang der Woche mein Horoskop gelesen hatte, wusste ich, da geht was schief.

Sarah: Was stand denn drin?

Ingo: Fische, passen sie auf, dass man sie nicht in die Pfanne haut!!!!

Sarah: Ha, ha, in die Pfanne haut, du verlangst doch kräftig Geld dafür, oder? Als Schauspieler musst du doch einen jugendlichen Liebhaber spielen können.

Ingo: Du weißt doch ganz genau, wie gut ich einen jugendlichen Liebhaber geben kann, es ist nicht fair, wie Du in meinen Wunden herumstocherst. (*Ingo hält sich theatralisch die Hand vor die Augen.*)

Sarah stöhnt: Nicht doch, nicht wieder diese Geschichte. (*Sie reicht ihm ein großes Taschentuch, Ingo ist nicht zu bremsen*) Dass ich aus unserer Theatergruppe rausgeflogen bin, lag nur daran, das ich die Rolle etwas zu echt gespielt habe. Und als mir dann meine Partnerin eine klebte und sich geweigert hat, weiter mit mir zu spielen.....

(*er schluchzt*) Sie war aber auch eine schnuckelige Maus, was man von Deiner Freundin wohl nicht behaupten kann!

Sarah: Papperlapapp, jetzt ist Schluss, du ziehst die Rolle durch, du bekommst Dein Geld und Ende!!!!

Ingo: (*nörgelt*) Aber sonst hast du mir immer etwas geliehen ohne Gegenleistung.

Sarah: Da siehst du, dass etwas nicht stimmen kann, oder sehe ich aus wie Mutter Theresa?

Ingo: Schlimmer (*er seufzt*) Na gut und was habe ich jetzt genau zu tun?

Sarah: Nicht viel. Wenn du sie siehst, bist Du charmant, machst Ihr Komplimente gehst auf Sie zu....

Ingo: Komplimente, einer alten Schabra.....

(*Sarah fällt ihm ins Wort*) Schluss, nenn nie wieder meine Freundin eine alte..... du weißt schon was.

Ingo: (*sagt*) Schabrake.

Sarah: Sie wurde von uns aufgestylt und sieht sehr gut aus. Natürlich ist sie etwas älter als du. Du sollst dich ja auch nicht in sie verlieben. Also, du bist charmant, und so liebenswürdig wie du immer zu mir bist, wenn du etwas von mir willst, machst ihr Komplimente u.s.w.

Ingo: Was hast du eigentlich davon, wenn du immer die Ehestifterin spielst? Das ist ja schon öfter vorgekommen, dass du Leute aus Deiner Bekanntschaft zusammengebracht hast. Manchmal glaube ich, du machst das aus reiner Bosheit, so negativ wie du zu Ehe und Liebe eingestellt bist.

Sarah: Du hast wohl Morbus Bahlsen?

Ingo: Was ist das?

Sarah: Einen weichen Keks. Aber Spaß beiseite, ich bin doch gar nicht so schlimm, wie du mich darstellst. Manchmal habe ich auch meine nostalgischen Momente. (*sie seufzt*) Dann

wünsche ich mir auch einen Mann und eine Schar Kinder. *(Ingo gibt ihr das Taschentuch zurück)*

Sarah: *(wieder resolut)* Aber du hast recht, ich habe schon viele Ehen gestiftet. Vielleicht sollte ich umschulen und ein Eheinstitut aufmachen.

Ingo: *(entsetzt)* Sarah!!

Sarah: Du könntest mit in die Datei.

Ingo: *(etwas lauter)* Sarah, Sarah!!!

Sarah: *(springt auf, reißt theatralisch die Arme auseinander)* Eheinstitut Sarah Ketteltasche....

Ingo: *(zieht sie am Arm runter und sagt richtig laut)* Sarah!! Du schreckst aber auch vor nichts zurück. Willst mich an irgendwelche alte Schachteln verschachern.

Sarah: Die Idee ist doch gut. Na ja, mach dir nicht ins Hemd. Aber jetzt wieder zu unserem Problem Alfons und Frieda. Du machst, wie gesagt, Frieda den Hof, damit Alfons eifersüchtig wird. Wir werden auch unseren Teil dazu tun, dass Alfons bald wieder froh ist, dass er seine Frieda hat.

Ingo: Wer ist wir?

Sarah: Äh, ich glaube, ich höre Alfons kommen. Was noch wichtig ist, Du darfst Dich auf gar keinen Fall mit unserem Namen Ketteltasche vorstellen, damit keiner Lunte riecht. Und denk daran, Frieda weiß nichts von dir, und das soll vorerst auch so bleiben, damit alles glaubwürdiger wirkt.

Alfons tritt ein. Er betritt das Zimmer in dreckigen Klamotten. Er setzt sich auf einen Stuhl und will etwas essen, er verzieht das Gesicht, denn das Essen ist kalt. Er nimmt sich eine Zeitung und fängt an zu lesen. Sarah rümpft die Nase.

Alfons: Fräulein Sarah was ist mit Ihnen, stimmt etwas nicht?

Sarah: Ich habe diesen netten Pensionsgast draußen getroffen und ihn mit herein gebracht.

Alfons *(nimmt keine Notiz vom Gast und sagt unwirsch)* Guten Tach!

(Frieda betritt den Raum, sie ist übertrieben gekleidet und trägt hohe Pumps. Sie schaut sich im Spiegel an und dreht sich um sich selber. Sarah gibt Ingo ein Zeichen, zeigt auf Frieda und tuschelt ihm was ins Ohr. Ingo schüttelt den Kopf abwehrend. Sarah stupst ihn an und zeigt wieder auf Frieda. Jetzt bemerkt auch Alfons, was da vorgeht. Alfons starrt Frieda mit offenem Mund an, doch bevor er aufstehen kann, ist Ingo schon bei Frieda und gibt ihr einen Handkuss.)

Ingo: *(sehr übertrieben)* Ich hätte es ja nicht für möglich gehalten, dass es auf dem Lande noch solche Schönheiten gibt, die auch noch so gut duften, wie heißen Sie denn, holde Maid?

Alfons zu Sarah: Was ist denn mit dem neuen Gast los, da stimmt doch etwas nicht.

Frieda: *(nennt ihre drei Vornamen, denn die klingen zusammen sehr vornehm)* Frieda, Johanna, Amalie.

Alfons: Frieda, Johanna, Amalie, *(tippt sich dabei auf die Stirn)* Das habe ich ja seit unserer Trauung nicht mehr gehört.

Ingo: Also, meine Liebste wären sie wohl so nett und würden mir mein Zimmer zeigen?

Frieda: Aber für Sie doch sofort.

Alfons: *(wiederholt Frieda)* Aber für Sie doch sofort...und ich kann hier verhungern oder wie.

(Beide gehen ab. Sarah ist irritiert und schnuppert herum.)

Sarah: Hier stinkt es aber, was ist denn das, oder wer? *(zum Publikum gerichtet)*

(Alfons schnuppert auch in der Luft und geht in die Ecke, wo Frieda vorher stand.)

Alfons: Da haben Sie recht, Fräulein Sarah, das ist die Parfümwolke hier aus der Ecke, wo die Beiden eben noch standen.

Sarah: Mein Lieber Alfons, da hat es aber geschnackelt. Aber machen Sie sich nicht draus, denn ich bin ja auch noch da. Bis später.

Alfons: Geschnackelt? Wie meinen Sie das? Meine Alte und der neue Feriengast?

(Sarah geht ab. Alfons geht zum Schrank und sucht im hinteren Teil eine Schnapsflasche.)

Alfons: Was ist denn in diesem Haus los? Das gibt es doch gar nicht. Das eine Fräulein will sich mit mir sportlich messen, die Andere will mit mir zum Essen gehen, der Neue macht meiner Alten schöne Augen und Frieda, die steckt in der Mitternachtskrise. Alfons ich glaube du brauchst einen Schluck von deiner Privatmedizin. Zum Glück hab ich noch ausreichend Restbestände. *(Er holt die Flasche raus und setzt sie an den Hals, denn auf diesen Schrecken muss er erst mal einen trinken, in dem Moment kommt Maren zur Tür herein und schreit ganz entsetzt)*

Maren: Alkohol, Alfons, Pfui Teufel, Sie werden doch wohl keinen Alkohol zu sich nehmen, das ist doch das reinste Gift.

(Alfons prustet den Schnaps über den Tisch und fängt an zu husten, denn er hat sich verschluckt.)

Alfons: Himmel, Ars... *(kleinlaut hinterher)* ah Fräulein Maren entschuldigen Sie, ich habe Sie nicht gleich erkannt. Das ist kein Alkohol. Das ist der gute Moselfeuer...reine Medizin...mir ist das alles etwas auf den Magen geschlagen.

Maren *(zeigt auf die Flasche)* Die ist jetzt konfisziert.

Alfons: Was?

Maren: Die gehört jetzt mir. *(reißt ihm die Flasche aus der Hand)* Alfons, Alfons sie sind mir ein ganz komischer Heiliger!

(Maren geht raus)

Alfons: Weiber, das kann ja noch heiter werden.

(Er grinst verschlagen) Aber der Alfons ist ja nicht von gestern.

(Er geht zum Schrank und nimmt sich verstohlen eine neue Flasche Korn raus, trinkt und dann kommt Sarah rein.)

Sarah: Alfons, Sie werden sich doch nicht betrinken, bevor Sie mich zum Essen ausführen! *(Wieder prustet Alfons den Schnaps über den Tisch und murmelt etwas)* Verdammt noch mal, Sch... Weiber, hier kommt man zu nix.

Ich will mich nicht betrinken, ich brauche einen Magenbitter bei diesem Durcheinander in diesem Haus!!

Sarah: Anstatt zu trinken sollten Sie sich besser umziehen, und baden und rasieren müssen Sie sich auch noch!!

Alfons: Das muss doch nicht sein, das volle Programm?

Sarah: Es muss sein, das volle Programm. Und zwar zackig.

(Sie klimpert mit den Wimpern und geht ab. Er folgt ihr resigniert)

Alfons: Na gut. *(Alfons redet mit sich selbst)* Jetzt muss ich mich auch noch baden und umziehen gehen und das mitten in der Woche. So ein Unsinn. Was tut man nicht alles für die lieben Gäste. Alfons, Alfons wie tief bist du gesunken.

(Alfons geht kopfschüttelnd ab. Maren kommt ins Zimmer und betrachtet verdutzt die zweite Schnapsflasche)

Ingo: *(tritt ein)* Guten Tag, wer sind Sie denn? Äh, Entschuldigung, Ingo *(er weiß keinen Nachnamen und sieht sich um)* Korn.

Maren: Angenehm, Maren Herzig *(beide reichen sich die Hand und sind verückt)* Sie scheinen ja sehr überrascht zu sein.

Ingo: Bin ich auch, ich hätte nicht gedacht, dass es auf diesem Bauernhof so hübsche Frauen gibt.

Maren: Das soll wohl ein Kompliment sein.

Ingo: Ja, ist es.

Maren: Was machen Sie denn hier?

Ingo: Urlaub, ist doch klar, und Sie?

Maren: Auch Urlaub, äh ich bin mit dem Bauern Alfons bekannt.

(Alfons tritt ein im zu kleinen Anzug, die Haare mit Gel oder doofem Hut, er muss lustig aussehen)

Alfons: Hallo Fräulein Maren, glauben Sie, ich kann so gehen?

Maren: Ja Alfons, sie sehen doch Klasse aus, wohin gehen Sie denn?

Alfons: Äh, ja ich habe eine Verabredung mit Frau Kettelbach, ehm Kettelsack ehm.

Ingo: Ketteltasche.

Alfons: Ja Ketteltasche...aber rein geschäftlich natürlich nichts Privates. *(Er grinst. Sarah und Thekla treten ein.)*

Thekla: Alfons was machst du, und wie siehst du überhaupt aus. Die Kühe müssen noch gemolken werden, ich versteh dich nicht.

Alfons: Mutter so sieht man aus, wenn „Mann“ ausgeht. Das Vieh habe ich gefüttert, melken kannst du die Kühe, du hast ja sonst den ganzen Tag nix zu tun

Thekla: *(schnappt nach Luft)* Frechheit, mein eigener Sohn fällt mir in den Rücken. Dabei weißt du doch, wie zart ich bin. *(Sie lässt sich aufs Sofa fallen. Alfons ignoriert sie.)*

Sarah: *(hängt sich bei Alfons ein)* Auf Wiedersehen.

Ingo: Schönen Abend noch. *(Frieda kommt rein)*

Ingo: Ah, Frau Frieda, sie sehen aber wieder ganz entzückend aus. Wenn Sie hereinkommen dann strahlt der Raum, wie die aufgehende Sonne.

Maren: *(schnappt laut nach Luft, sie ist verärgert)* Ich gehe auf mein Zimmer.

Ingo: *(starrt hinterher und stottert)* Ja, nein, äh, Fräulein Maren... *(Aber Sie ist weg. Thekla beobachtet die Szene. Ingo will hinter Maren her, Frieda hält ihn auf.)*

Ingo zu Frieda: Wie wäre es, wenn wir morgen Mittag zum Essen gehen würden? Jetzt bin ich von der Reise ein bisschen erschöpft und muss mich ausruhen, aber ich würde mich sehr freuen, wenn Sie meine Einladung annehmen würden. *(Man merkt Ingo an, dass er sich nur schwer auf seinen Job (Friedas) konzentrieren kann, er sieht immer wieder Maren nach.)*

Frieda: Gerne, aber jetzt muss ich erst einmal die Kühe melken, *(weinerlich)* mein Mann ist ja mit der Friseurin weggegangen.

Ingo: Das brauchen Sie nicht, ich glaube Ihre Schwiegermutter wird gerne die Kühe melken. *(Ingo schaut zu Thekla, die wieder so tut, als ob sie ohnmächtig ist.)*

Ingo: Bringen Sie mich noch zu meinem Zimmer? Frau Frieda?

Frieda: Aber gerne.

Thekla: *(springt auf)* Sodom und Gomorra, sonst musste ich hier noch nie arbeiten, ich glaube, ich fahre nach Hause.

Frieda: Aber erst die Kühe melken Zack, zack. *(Frieda und Ingo gehen aus dem Zimmer ins Haus. Thekla schluchzend raus.)*

Kurze Pause

(Es ist abgedunkelt. Thekla kommt rein)

Thekla: Mensch, drei Stunden Stalldienst und den ganzen Tag noch nix zu essen bekommen, hab ich einen Hunger. *(Sie stolpert, tappt im Dunkeln)*

Thekla: Mist, ich finde den Schalter nicht, was ist hier bloß los, Frieda hat doch sonst keine Zicken gemacht, das war ein Fehler, dass Alfons sie zur Kur hat fahren lassen, moderne Ideen, kein Respekt vor dem Alter. Ich hätte besser zu Erna nach Mallorca fahren sollen. *(Sie geht an den Schrank holt sich Brot raus und stopft es in den Mund. Sie hört etwas erschrickt und versteckt sich.)*

Alfons und Sarah treten ein. Alfons schiebt Sarah, die kichert und beschwipst ist, vor sich her.

Alfons: Nur rein in die gute Stube mein Täubchen.

Sarah: Aber nicht doch Alfons *(klopft ihm auf die Finger)*. Es könnte doch jemand kommen. Ich habe zuviel Wein getrunken. Ich bin ganz beschwipst. *(Kichert, sie lehnen sich halb sitzend auf den Tisch)*

Alfons: Komm doch mal her zu mir und sei ein bisschen nett. Und stell dich nicht so an, wie die junge Geiß beim ersten Mal. Schließlich habe ich auch die gesamte Zeche bezahlt und den Bruderschaftskuss bist du mir auch noch schuldig. *(Alfons schließt die Augen und richtet seinen Kussmund in Richtung Sarah, sie schubst ihn vom Tisch runter.)*

Sarah: Fall bloß nicht...du wirst mir doch nicht vorwerfen, dass ich mein Portemonnaie unabsichtlich vergessen habe, das nächste mal werde ich natürlich bezahlen.

Alfons: Ja, ja macht ja nichts, aber du könntest ruhig ein bisschen netter zu mir sein.

Sarah: Aber Alfons, was denkst du denn von mir, wir kennen uns doch erst einen Tag.

Alfons: Ja, ja ich weiß, Du bist keins von den Mädchen für den ersten Abend, Du willst erobert werden. *(Thekla macht ein Geräusch.)*

Alfons: *(total verlegen):* Mutter???? was machst Du denn hier im Dunkeln?

Thekla: Das selbe könnte ich dich fragen.

Sarah: Oh ja eehm..... Ich gehe dann mal ins Bett, *(kichernd ab.)*

Thekla: Alfons ich muss Dir sagen.....

Alfons: *(im Rausgehen)* Behalt es für dich....Mutter! Es ist schon spät,... ich bin hundemüde und geh jetzt auch ins Bett. *(Thekla stöhnt und fällt aufs Sofa.)*